

### **Das Leben des unbekannten SA.-Mannes Herbert Gatschke.**

Wen hatten die Kommunisten erschossen? Einen stillen bescheidenen Arbeiter, der als unbekannter SA.-Mann treu seine Pflicht tat. Am 14. Oktober 1906 wurde Herbert Gatschke als Sohn eines Konzertmeisters zu Berlin geboren. Als er drei Jahre alt war, verlor er seinen Vater und fünf Jahre darauf auch seine Mutter. So verlebte er als Vollwaise schon eine harte Jugendzeit. Mit 14 Jahren ging er aufs Land, wo er als Kutscher sein Brot verdiente. Mit 18 Jahren war er wieder in Berlin und wurde Brunnenbauer. Infolge der schlechten Wirtschaftslage wurde er bald erwerbslos. Endlich fand er wieder Arbeit, und zwar bei Siemens als Metallarbeiter. Nach zwei Jahren verfiel er erneut der Erwerbslosigkeit. Die nationalsozialistische Weltanschauung verhalf ihm in dieser trostlosen Zeit zu neuem Glauben. Seit 1931 war Herbert Gatschke SA.-Mann in der Sanitätergruppe des Sturms 33. Als furchtloser Kämpfer und treuer Kamerad war er im ganzen Sturm beliebt. Kommunisten trachteten ihm, der in einer roten Gegend Charlottenburgs wohnte, schon lange nach dem Leben. Am 29. August 1932 wurde er nicht nur seinen Kameraden, sondern auch seiner geliebten Frau und seinen drei noch unmündigen Kindern im Alter von 1-4 Jahren durch rote Mörderhand entrissen.

Wenn für einen, so gilt für Herbert Gatschke das Wort, daß Deutschlands ärmste Söhne auch seine getreuesten sind.